

# Arnold Schuler – eine #Bilanz

Am Ende der Legislatur 2018 – 2023 einige Daten, Zahlen & Fakten aus dem Ressort Land- und Forstwirtschaft, Tourismus & Bevölkerungsschutz.

## → Tourismus



**1 Konzept** für die nachhaltige Entwicklung des Tourismus Südtirols wurde erarbeitet: das Landestourismusentwicklungskonzept 2030+.

Darin vorgesehen ist unter anderem eine Neuerhebung der Gästebetten, eine Bettenobergrenze und die Gutschrift der Betten bei Betriebsauflösung. Ziel war es, die Akzeptanz der Bevölkerung für den Tourismus zu erhalten und die Qualität der Betriebe zu fördern.



**610 Lokalausweise** wurden von den Mitarbeitenden im Funktionsbereich Tourismus für die Einstufung der gastgewerblichen Beherbergungsbetriebe durchgeführt.

Bei Beherbergungsbetrieben, die eine Einstufung mit über 3 Sternen anstreben, wird ein Lokalausweis durchgeführt, um den Qualitätsstandard garantieren zu können.

Neue Kriterien, welche die Nachhaltigkeit berücksichtigen, sind in Ausarbeitung.



**8,4 Millionen** Euro sind an Beiträgen für private Schutzhütten ausbezahlt worden (vom Betrag ausgenommen sind die Schutzhütten im Landesbesitz).

In Südtirol gibt es insgesamt 96 Schutzhütten, davon sind 46 private Schutzhütten, 26 Schutzhütten sind im Landesbesitz, die restlichen gehören den alpinen Vereinen AVS und CAI.



Fast **200 Millionen** Euro sind während der Covid19-Krise an Betriebe im touristischen Sektor ausbezahlt worden, um diese schwierige Zeit zu überwinden.

Anhand der Sofortmaßnahmen wurden Existenzen gesichert und somit der Fortbestand der Familienbetriebe.

## → Land- und Forstwirtschaft



**100 Maßnahmen** sind im Strategiepapier zur Zukunft der Landwirtschaft festgeschrieben. 48 davon sind bereits in Umsetzung.

Ziel ist es, eine nachhaltige und zukunftstaugliche Landwirtschaft voranzubringen und den Konsens zwischen den Bäuerinnen und Bauern und der Bevölkerung zu sichern.



Um **20 Prozent** sind die Förderungen in den letzten Jahren für den Landwirtschaftssektor gestiegen.

Das ist auf eine Steigerung der Geldmittel für die Landwirtschaft aus dem Landeshaushalt aber auch aufgrund gut geführter Verhandlungen mit Rom und der EU zurückzuführen.



**300 Euro** haben die Bergbäuerinnen und -bauern als außerordentliche Unterstützungsmaßnahme pro Milchkuh für die steigenden Energie- und Futtermittelpreise erhalten.

Insgesamt wurde ein Betrag von 14 Millionen Euro zur Sicherung der Berglandwirtschaft bereitgestellt.



In allen **3 Sektoren**, der Obst- Wein- und Milchwirtschaft liegen wir bei den Auszahlungspreisen im Spitzenfeld weltweit.

Die ist auf unsere fleißigen Bäuerinnen und Bauern unser Genossenschaftssystem und den politischen Rahmenbedingungen zurückzuführen.



Im Jahr 2022 wurden in Südtirol **20.212 landwirtschaftliche Betriebe** gezählt. Von diesen Betrieben waren 8.314 viehhaltend. Innerhalb dieser Betriebe wurden verschiedene Tierarten gehalten: Es gab 121.026 Rinder, 6.547 Pferde, 36.634 Schafe, 29.126 Ziegen und 262.000 Stück Geflügel. Zusätzlich wurden 41.419 Bienenvölker gezählt.

18 Prozent der landwirtschaftlichen Betrieben bieten Urlaub auf den Bauernhof an – das ist Weltrekord.



In 7.905 Betrieben werden jährlich um die **121.000 Rinder** kontrolliert. Jedes Tier, das für die Lebensmittelproduktion gezüchtet wird, wird regelmäßig kontrolliert. Der Landesveterinärdienst beauftragt die freiberuflichen Tierärzte damit. Bei Problemfällen kommen die Amtstierärzte zum Einsatz.



Um qualitativ hochwertige Forschung zu ermöglichen, braucht es Geld. 2013 wurden allein der Laimburg 5,4 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, 2023 sind es **11,7 Millionen Euro**.

Die neuesten Techniken bei den Pflanzenschutzbehandlungen und natürliche Antagonisten werden zur Bekämpfung von Schädlingen untersucht.



**2 Auszeichnungen** für die naturnahe Gestaltung und Pflege von Gärten haben die Gärten von Schloss Trauttmansdorff und der Schaugarten am Versuchszentrum Laimburg erhalten.

Der Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide und chemisch-synthetische Dünger sowie auf Torf zählen zu den drei Hauptkriterien um Teil des "Natur im Garten"-Netzwerkes zu werden.



Eine Studie ergab, dass es in Südtirol **111 Waldtypen** gibt, allerdings auch 400 ortsfremde Arten. Von den 14.700 in Südtirol nachgewiesenen Tierarten lebt ein Großteil ständig oder teilweise im Wald.

58 Prozent der Südtiroler Waldflächen haben eine direkte Schutzfunktion. 1,7 Prozent des Südtiroler Waldes wurde vom Windwurf Vaia zerstört.



1 Waldagenda wurde erarbeitet, um die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes in konkrete Maßnahmen umzusetzen.

Wir zählen in Südtirol **23.000 Waldbesitzerinnen und -besitzer**. Rund 2.900 Unternehmen mit 15.650 Beschäftigten sind in der Wald- und Holzwirtschaft aktiv.



Im Bereich der Trink- und Löschwasserversorgung lagen 2013 59 Finanzierungsansuchen auf, 217 sind zwischen den Jahren 2014 und Ende 2022 dazugekommen. Insgesamt gab es also **276 eingereichte Projekte**.

Von 2014 bis Ende 2022 konnten davon 262 Projekte im Wert von 84 Millionen Euro gefördert werden. Dies entspricht 95 Prozent aller Anträge.



Das ländliche Wegenetz in Südtirol umfasst rund **4.000 Kilometer**. 2013, zu Beginn der vorhergehenden Legislaturperiode, lagen 353 Anträge um Förderung im Bereich ländliches Wegenetz auf, zwischen 2014 und Ende 2022 sind weitere 653 Anträge dazugekommen. Insgesamt gab es also 1.006 eingereichte Projekte.

Von 2014 bis Ende 2022 konnten davon 908 Projekte im Wert 177 Millionen Euro gefördert werden. Dies entspricht 90 Prozent aller Anträge. Weitere 30 Millionen werden heuer noch bereitgestellt.



Wolfs- und Bärenschäden durch Risse von Nutztieren und Schäden an Strukturen wurden im Jahre 2022 im Ausmaß von über **135.000 Euro** vergütet.

Im Jahr 2019 ist erstmals ein Wolfsmonitoring vorgenommen worden. Im Jahr 2022 kann in Südtirol von einer Mindestzahl von mehr als 50 Individuen ausgegangen werden.



Nach 44 Jahren haben wir ein neues Fischereigesetz auf den Weg gebracht, der Landtag hat es im Februar einstimmig genehmigt.

Es gab wirtschaftliche und rechtliche Notwendigkeiten dafür, aber auch die Tatsache, dass es immer mehr Bewusstsein für den Schutz und Erhalt unserer Umwelt gibt und auch braucht.

In Südtirol gibt es **12.250 Fischer**. Die Gesamtoberfläche der Fischwasser Südtirols beträgt 2811 Hektar; mehr als 40% davon werden von Stauseen eingenommen, welche nur begrenzt fischereilich genutzt werden können. Der Großteil der Bäche, Flüsse und Gebirgsseen zählt zu den Salmonidengewässern und ist überwiegend mit Forellen besetzt.

## → Bevölkerungsschutz



Die Summe der Projekte der Wildbach- und Lawinenverbauung in den Jahresprogrammen von 2019 bis 2023 beträgt insgesamt **181 Millionen Euro**, was einem durchschnittlichen Wert von etwa 35 Millionen Euro pro Jahr entspricht.

An der Planung und am Bau von Schutzbauten in und an den Wasserläufen sowie zur Stabilisierung von Hängen und zum Schutz vor Lawinen arbeiten 80 Techniker und Technikerinnen und Verwaltungsbedienstete sowie rund 200 Bauarbeiterinnen und -arbeiter, die landesweit auf 26 Mannschaften aufgeteilt sind.

In den letzten fünf Jahren wurden etwa 700 Querwerke, also Sperren, gebaut, um die Wasserläufe vor Erosion und Überflutungen zu schützen. Zudem wurden mehr als 1.000 Längswerke, also Schutzmauern, errichtet, um Hänge zu stabilisieren und Lawinengefahren zu minimieren. Zusätzlich wurden etwa 400 Überquerungen gebaut, um sicher über Wasserläufe zu gelangen und den Zugang zu bestimmten Gebieten zu gewährleisten.



Im Durchschnitt verzeichnet der Euregio-Lawinenreport in den letzten Jahren pro Wintersaison etwa **1,9 Millionen Aufrufe**. Die Zahl bezieht sich auf die Gesamtbesucherzahl, die auf die drei Länder Südtirol, Tirol und Trentino aufgeteilt ist.

Wir zählen derzeit in Südtirol 3365 Lawinenverbauungen.



**Täglich** wird der Warnlagebericht für Naturereignisse in Südtirol veröffentlicht. Auf der Internetseite ist es möglich, anhand einer interaktiven Karte die Warnstufen der Provinz für den aktuellen Tag und die drei folgenden Tage anzusehen.



Seit dem Jahr 2021 verfügt Südtirol über **1 alpine Unfalldatenbank** mit einem Überblick über Anzahl und Art der Unfälle im Gebirge. Anlass für dieses Projekt mit dreijähriger Laufzeit war das Anliegen der Zusammenführung und Harmonisierung der Daten zu alpinen Unfälleinsätzen des Bergrettungsdienstes im Alpenverein Südtirol AVS und der Südtiroler Berg- und Höhlenrettung CNSAS (corpo nazionale soccorso alpino e speleologico).



**83 Gefahrenzonenpläne** sind bis jetzt von den 116 Gemeinden ausgearbeitet worden.

Für die Zivilschützer und Feuerwehrleute vor Ort sind diese Pläne von großer Bedeutung, weil damit auf die zu verbauenden Gefahrenzonen hingewiesen wird.